

Hilarius, hl. (Fest 13. Jan.), Bf. v. **Poitiers**, Kirchenlehrer (seit 13.5.1851); * um 315; † 367 Poitiers.
I. Leben: H. stammte aus vornehmer Familie in Poitiers, war verheiratet, hatte eine Tochter. Den

philosophisch-rhetorisch gebildeten H. führte die Suche nach Wahrheit u. Erkenntnis z. Hl. Schrift u. z. chr. Glauben. Als Erwachsener getauft, wurde er um 350 der wahrsch. 1. Bf. v. Poitiers. Um 355 lernte H. das Nicaenum (/Nizäa) kennen, dessen Vorkämpfer er werden sollte. In den arian. Streit (/Arius, Arianismus) hineingezogen, wurde H. 356 unter falscher Anklage vor eine Synode in Béziers gestellt, abgesetzt u. nach Phrygien relegiert. Dort lernte H., der mit dem gall. Episkopat in briefl. Austausch stand, die Strömungen der östl. Theol. kennen. 359 nahm er an der Synode v. Seleukia auf seiten der homöusian. Fraktion teil u. reiste mit deren Legaten nach Konstantinopel, wo er sich vergeblich um eine Audienz beim Ks. bemühte. 360/361 kehrte er nach Poitiers zurück. 364/365 mißlang H. u. /Eusebius v. Vercelli der Versuch, in Mailand den homöischen Bf. /Auxentius I. abzusetzen.

II. Werke: a) *Der Matthäus-Kmtr.* (353/355), eine den tieferen Sinn aufspürende fortlaufende Auslegung des Ev., zeigt noch keine nähere Kenntnis des Arianismus u. schöpft aus Tertullian, Cyprian u. Novatian. – b) Fragmente des *Liber adv. Valentem et Ursacium*, einer Aktenedition mit Kmtr. des H., zu der auch der separat überl. *Liber I ad Constantium* gehört, sind in den „Collectanea antiariana Parisina“ (Coll. Ar.) zusammengestellt. Das Werk, das die Machenschaften der Arianer aufdecken sollte, ist in zwei Teilen 356 (od. 357) u. um 360 entstanden, die 367 (viell. posthum) fortgeführt u. zu einem Werk vereinigt wurden. – c) In seinem dogmat. HW *De trinitate* (trin.) (356/359; 12 Bücher, 1–3 viell. noch in Gallien separat publ. u. später integriert) setzt H. sich mit arian. Theol u. Exegese sowie auch mit Positionen des /Marcellus v. Ankyra u. des /Photeinos auseinander u. legt die kirchl. Lehre v. Christi Gottheit dar. – d) Die Bitte gallischer u. britann. Bf. um Information beantwortete H. im Winter 358/359 mit der an sie adressierten *Epistula de synodis* (syn.), in der er sich auch an östl. Bf. wendet. Der 1. Tl. enthält östl. Synodenbeschlüsse in lat. Übers. mit Kommentar. Im 2. Tl. bemüht sich H. um Vermittlung zw. lat. Nizäern u. griech. Homöusianern u. wirbt für das recht verstandene homöusios. Gegen die Kritik des /Lucifer v. Calaris verteidigte sich H. mit erläuternden Randbemerkungen (*Apologetica responsa*, nach 360). – e) Mit der Bittschrift (*Liber II*) *Ad Constantium* (360) ersuchte H. den Ks. Constantius II. um eine Audienz in Sachen seines Falles u. der Glaubensfrage. – f) Als diese verweigert wurde, verfaßte er 360/361 das Pamphlet *Contra Constantium* (erst nach dessen Tod veröff. [361]), in dem er die pro-arian. Politik des als „Antichrist“ geschmähten Ks. scharf attackiert. – g) In *Contra Auxentium*, einem Brief an die westl. Bf., informiert H. über die Mailänder Aktion v. 364/365 u. warnt vor dem „Antichrist“ Auxentius. – h) Die viell. auf Predigten zurückgehenden *Tractatus super psalmos* (um 365) bieten unter Beachtung des Literalsinns eine u. a. v. Origenes beeinflusste typologisch-allegor. Auslegung v. 58 (ursprünglich allen?) Psalmen. – i) Die unvollständig erhaltenen *Tractatus mysteriorum* (um 365; 2 Bücher) deuten atl. Gestalten als Vorausbilder Christi u. seiner Kirche. – j) Fragmente eines *Ijob-Kmtr.* u. anderer nicht sicher identifizier-

barer Werke. – k) Aus einem *Liber hymnorum* des H. sind drei echte Hymnen unvollständig erhalten; diese ältesten lat. chr. Hymnen knüpfen an die lat. poet. Trad. an u. fanden nach griech. Vorbild in der Liturgie Verwendung. – l) Verloren sind eine Schr. *Ad praefectum Sallustium* u. Briefe; die *Epistula ad Abram filiam* ist unech.

III. Bedeutung u. Wirkung: H. hat die theol. Fragestellung des griech. Ostens dem lat. Westen vermittelt u. den späteren Zusammenschluß v. Homöusianern u. Homöusianern vorbereitet. Gallien u. der lat. Westen blieben nicht zuletzt dank seines Engagements nizänisch. H. galt schon früh als Autorität. /Martin v. Tours ließ sich v. H. z. Exorzisten bestellen. /Hieronymus hebt H.' Confessorenwürde hervor u. empfiehlt wie /Cassiodorus seine Schriften, die /Augustinus für seine Erbsündenlehre u. /Facundus v. Hermiane im /Dreikapitelstreit zitieren. Zitate bei lat. Vätern, ma. Autoren u. den Reformatoren (Luther, Bucer, Calvin). Die Verehrung (hauptsächlich in Fkr., seit /Fridolin auch im alaman. Raum) wurde durch die v. /Venantius Fortunatus verf. Vita gefördert.

WW: PL 9–10; PLS 1, 241–286; SC 254 u. 258 (in Mt); CSEL 22 (in Pss.); SC 344 u. 347 (in Ps. 118); RBen 43 (1931) 277–283 (in Ps. 150); SC 19² (tr. myst.); CCL 62 u. 62A (trin.); CSEL 65 (tr. myst., Coll. Ar., ad Const., hymn., frgm. min.); SC 334 (c. Const.); Bijdr. 39 (1978) 234–243 (apol. resp. lb u. Vb); dt. Übers.: BKV 56 (trin.); BKV² 2, 5–6 (trin.).

Lit.: Spezielle u. ältere Lit. (vor 1965) in HLL 5, 447–480 (J. Doignon). – C. F. A. Borchard: H. of Poitiers' Role in the Arian Struggle. Den Haag 1966; H. de Poitiers, évêque et docteur, hg. v. E. R. Labande. P 1968; H. et son temps, hg. v. E. R. Labande. P 1968; DSP 7, 466–499 (Ch. Kannengiesser); J. Doignon: H. de Poitiers avant l'exil. P 1971; L. F. Ladaria: El Espiritu Santo en san H. de Poitiers. Ma 1977; P. C. Burns: The Christology of H. of Poitiers' Commentary on Mt. Ro 1981; E. P. Meijering: H. of Poitiers on the Trinity. Lei 1982; M. Figura: Das Kirchenverständnis des H. v. Poitiers. Fr 1984; GK 1, 250–266 (P. Smulders); P. Smulders: H. van Poitiers als exeget van Mattheüs: Bijdr 44 (1985) 59–81; H. Ch. Brennecke: H. v. Poitiers u. die Bf.-Opposition gg. Constantius II. B–NY 1984; J. Fotaine: Les origines de l'hymnodie chrétienne latine: MD 161 (1985) 33–74; ders.: Les origines de l'hymnodie chrétienne latine d'Hilaire de Poitiers à Ambroise de Milan: Rev. de l'Institut catholique de Paris 14 (1985) 15–51; TRE 15, 315–322 (H. Ch. Brennecke); M. Durst: Die Eschatologie des H. v. Poitiers. Bn 1987; L. F. Ladaria: La cristología de H. de Poitiers. Ro 1989; BBKL 2, 835–840 (F. W. Bautz); RAC 15, 139–167 (J. Doignon); D. H. Williams: A Reassessment of the Early Career and Exile of H. of Poitiers: JEH 42 (1991) 202–217; MarL 6, 187–190 (M. Durst); T. D. Barnes: H. of Poitiers on his Exile: VigChr 46 (1992) 129–140; P. Smulders: H. of Poitiers' Preface to his Opus historicum. Lei 1995; M. Durst: Nizäa als „autoritative Tradition“ bei H. v. Poitiers: Stimuli. FS E. Dassmann (JAC Erg.-Bd. 23). Ms 1996, 406–422.

MICHAEL DURST